№ 32. 1842.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 8. Februar.

Inland.

Berlin den 5. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Dom-Kapitular Neander zu Breslau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Rittmeister a. D., Postmeister Gebhardt zu Neu-Ruppin, dem emeritirten evangelischen Pfarrer Morgen zu Konikow in der Synode Köslin, den katholischen Priestern Adolph von Kladt zu Gerderath und Lambert Keller zu Freyaldenhoven, im Regierungs-Bezirke Aachen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Tuchfabrikanten Voigt zu Treuenbrietzen das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Regierungs-Geometer, Lieutenant Koch zu Senftenberg, und dem Compagnie-Chirurgus Kreye des 24sten Infanterie-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

Der Doktor Richard Lepsius hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Der Fürst Felix Lichnowski ist von Breslau hier angekommen.

Ausland.

Großbritannien und Irland.

London den 29. Januar. Bei der Audienz, die Se. Majestät der König von Preußen vorgestern dem gesammten diplomatischen Corps im Buckingham-Palaste ertheilte, befanden sich außer dem Reise-Gefolge Allerhöchstdesselben und dem Geheimen Rath Bunsen auch der Preußische Geschäftsträger, Freiherr von Schleinitz, und der Gesandtschafts-Attaché, Freiherr von Canitz, in dessen Umgebung. Der Vice-Ober-Kammerherr und der Controlleur des Hofstaats der Königin führten die Gesandten in das Audienz-Zimmer, wo sie von Herrn Bunsen dem Könige vorgestellt wurden. Unter ihnen bemerkte man auch den zum Portugiesischen Gesandten am Preußischen Hofe designirten Baron von Renduffe.

Nach dem Lever, und nachdem Allerhöchstderselbe die Adresse der City entgegengenommen, besuchte der König, ehe er nach Windsor zurückkehrte, noch das alte Königl. Lustschloß Hampton-Court an der Themse, welches der Kardinal Wolsey, der Minister Heinrichs VIII., anlegte, und nachher diesem Könige überließ, und worin sich mehrere sehr schöne Gemälde und Kartons befinden. Da der König sich nicht lange aufhalten konnte, so mußte er die meisten Säle zu rasch durcheilen. Viele treffliche Bilder von G. Romano, Canaletti, Correggio, Velasquez, konnten von Sr. Majestät nur flüchtig besichtigt werden; eben so die Portraits der schönen Damen des Hofes König Karls des zweiten, gemalt von Sir Peter Lely. Aber fünf Portraits von der Königin Elisabeth in verschiedenem Lebensalter schienen den König besonders zu interessiren, so auch zwei Bildnisse Heinrich's VIII., mehr ihres histrischen als ihres artistischen Werthes wegen; später beschäftigten Se. Majestät noch besonders einige Bilder von Rembrandt und Carlo Dolce. Bei der Besichtigung der herrlichen Kartons von Raphael war auf des Königs Wunsch ein Deutscher Künstler, Namens Gruner, zugegen, der sich seit einigen Monaten mit Kopirung derselben beschäf-

tigt; der König, dessen Geschmack bekannt ist, unterhielt sich längere Zeit mit Herrn Gruner über den Geist Raphael's, und die Berichterstatter sagen, daß alle Bemerkungen Sr. Majestät die tiefsten Kenntnisse und das schärfste Urtheil bekundeten; der König bewunderte diese Zeichnungen so, daß er noch einmal zurückzukommen versprach. Se. Majestät begab sich darauf noch zur Wolsey-Halle, welche wieder eben so hergestellt ist, wie sie zu des Kardinals Zeiten war; der König bewunderte die Tapete, deren Pracht nicht ihres gleichen haben soll. In dieser Halle wird nächstens ein Fest gegeben werden, bei welchem alle Gäste in Kostümen aus der Zeit Heinrich's VIII. erscheinen sollen.

Heute traf der König mit seinem Gefolge einige Minuten nach 12 Uhr Mittags mit der Eisenbahn wieder in London ein. Von der zahlreich versammelten Volksmenge wurde Se. Majestät mit den lebhaftesten Acclamationen begrüßt. Allerhöchstderselbe besuchte mehrere der National-Institute der Hauptstadt, begab sich dann nach der Wohnung des Geheimen Raths Bunsen in Carlton-Terrace und nahm dort ein Dejeuner ein. Nachmittags kehrte Se. Majestät nach Windsor zurück, wo der König seit dem Tauftage jeden Abend bei der Königin in kleinerem Zirkel dinirt hat.

Selten haben die Blätter aller Farben in ihrem Urtheile so übereingestimmt, wie dies gegenwärtig bei der Anwesenheit des Königs von Preußen in der Würdigung der hohen persönlichen Eigenschaften dieses Monarchen und der politischen Bedeutung seines Besuches für England und Deutschland der Fall ist.

Unsere Blätter, besonders der **Morning-Herald**, knüpfen an den Besuch des Königs von Preußen fortwährend Betrachtungen, und versprechen sich davon, wenn auch augenblicklich keine politische und commerzielle Resultate, doch ein innigeres Einverständniß zwischen England und Deutschland. Diese Betrachtungen sind um so bemerkenswerther, da ein Theil der deutschen Presse durch eine mißverstandene Auffassung materieller Interessen veranlaßt, eine feindselige Stimmung gegen England hervorzurufen bemüht ist.

Der Prinz und die Prinzessin von Capua bringen den Winter in Richmond zu. Er soll noch 4000 Pfd. St. jährlich aus dem Fürstenthume Mascali in Sicilien beziehen.

Ueber die künftige Session des Parlaments und die Haltung beider Partheien verlautet durchaus noch nichts Bestimmtes. Man weiß nicht einmal, ob Lord John Russell als Wortführer der Liberalen auftreten wird. Ueberhaupt schien unter der liberalen Parthei eine große Lauigkeit eingetreten zu seyn.

Der Befehlshaber der verunglückten Niger-Expedition, Capitän Trotter, ist hier eingetroffen und hat einen umständlichen Bericht an die Admiralität abgestattet. Man ersieht daraus, daß 60,000 Pfd. St. und mehr als dreißig Menschenleben zwecklos geopfert sind. Es ist weiter nichts erreicht worden, als der Abschluß von zwei Verträgen mit wilden Häuptlingen in einer verpesteten Gegend und die Errichtung eines Musterpachthofes am Zusammenflusse des Niger und des Tschadda. Bei alle dem spricht Capitän Trotter noch immer von den Plänen der Colonisations-Gesellschaft, und empfiehlt, ein Kriegsschiff den Niger hinauf nach Rabba zu senden, um den Sclavenhandel an der Wurzel anzugreifen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 22. Jan. Ein höchster Ukas vom 1. (13.) d. enthält die Confirmation der jährlichen Unterhaltung-Etats der in den westlichen Gouvernements des Reichs für die russisch-griechische und römisch-katholische Kirche bestehenden Eparchial-Verwaltungen, Consistorial-Bezirke und Klöster. Ueber den ihm vorangehenden höchsten Ukas vom 6. d., der alle angebauten Ländereien dieser Geistlichen unter die künftige Jurisdiction und Verwaltung des Reichsdomänen-Ministeriums stellt, sie dagegen durch Jahrgehalte zu entschädigen verheißt, gaben wir in einem Schreiben vom 15. d. ausführliche Mittheilung. — Die Eparchieen zerfallen in drei Klassen. In den der ersten werden den Bischof-Sitzen und Domkirchen zur jährlichen Unterhaltung 12,000, in den der zweiten 10,000, in den der dritten Klasse 8600 Silber-Rubel zugewiesen. Die Etats der Consistorial-Bezirke richten sich nach ihrer größern oder mindern griechischen Bevölkerung; enthalten sie deren über 700,000 Individuen, weist der Etat ihnen jährlich 5300, enthalten sie ihrer zwischen 4- bis 700,000, nur 4800 Silber-Rubel zu. Die Manns- und Frauen-Klöster zerfallen gleichfalls in drei Ordnungen, erstere beziehen einen Unterhaltungs-Etat zwischen 3000 bis 1500 Rubel, letztere zwischen 2700 bis 1455 Rubel. Der Vicar-Bischof in jeder der Eparchieen bezieht einen Jahrgehalt von 2000 Silber-Rubel. — Die Bischof-Sitze und Domkirchen des römisch-katholischen Cultus in diesem Landstriche, sind in dieser Beziehung ganz auf gleichen Fuß mit der herrschenden Landes-Kirche gestellt. Für das Wohl Letzterer sprechen Se. Kaiserl. Maj. im Eingange des beregten höchsten Ukases den erhaben-frommen Wunsch aus: „Wir hegen die feste Hoffnung zu Gott, Er werde Uns seinen Beistand zum allmähligen Verbesserungs-Zustande der orthodoxen griechischen Geistlichkeit verleihen.“ Diese Anordnungen treten mit dem 1. Mai d. J. in Erfüllung.

Frankreich.

Paris den 1. Februar. Vorgestern Abend um 8½ Uhr empfing der König die große Deputation der Deputirten-Kammer, welche beauftragt war, Sr. Majestät die Adresse als Antwort auf die Thron-

Rede zu überreichen. Hr. Sauzet verlas die Adresse, welche der König folgendermaßen erwiederte: „Meine Herren Deputirten! Es ist Mir sehr wohlthuend, dergleichen Beweise Ihrer Anhänglichkeit zu hören, und mit Freuden nehme Ich sie entgegen. Ja, meine Herren, der glücklichen Eintracht, welche zwischen den Staats-Gewalten herrscht, verdanken wir die Erhaltung der öffentlichen Ordnung und unserer nationalen Freiheiten, die durch die Kraft und die Weisheit unserer Institutionen geschützt worden. Ihre loyale Mitwirkung wird dem Lande immer mehr Vertrauen zu seiner Zukunft einflößen. Dieses Vertrauen wird jene unsinnigen Pläne, die Sie so gut definirt haben, im Keime ersticken; sie wird die Verwegenheit der Männer, welche sich solchen strafbaren Umtrieben hingeben, entmuthigen und diejenigen abschrecken, welche sich, verblendet über die Möglichkeit des Erfolges, zu solchen Umtrieben haben verleiten lassen. Ich danke der Deputirtenkammer für die Gesinnungen, welche sie in ihrer Adresse ausgedrückt hat."

Zu Anfang der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer verlas der Präsident die Antwort, welche der König auf die ihm überreichte Adresse ertheilt hatte. Hierauf legte der Minister der öffentlichen Bauten den Gesetz-Entwurf über die großen Eisenbahnlinien und der Finanz-Minister den Gesetz-Entwurf über das Budget für 1843 vor. Nachdem noch mehrere Entwürfe von untergeordneter Wichtigkeit vorgelegt waren, zogen sich die Deputirten in ihre Büreau's zurück, um die monatliche Erneuerung der Präsidenten und Sekretaire vorzunehmen und demnächst einige eingegangene wichtige Vorschläge zu prüfen.

Die Büreaus sind auf folgende Weise organisirt worden:

	Präsident:	Sekretair:
1. Büreau	Hr. Leclerc	Hr. v. Malleville
2. =	= Fulchiron	= Sapey
3. =	= v. Lamartine	= v. Montesquiou
4. =	= Benj. Delessert	= Dejean
5. =	= Thiers	= v. Grammont
6. =	= Passy	= Denis
7. =	= Ganneron	= Rivet
8. =	= Clement	= Paillard du Cleré
9. =	= Lacave-Laplagne	= v. Lascases.

Von den Präsidenten können zwei, die Herren Thiers und Ganneron, zur Opposition gezählt werden, und die HH. Passy und v. Lamartine sind vorläufig als neutral zu betrachten. Von den Sekretairen gehören drei, die HH. v. Malleville, Sapey und v. Grammont, der Opposition an. — Die Büreaus genehmigten heute die Vorlesung der Vorschläge der HH. Ganneron und Ducos. Der erstere bezieht sich auf parlamentarischen Inkompatibilitäten, der letztere auf die Ertheilung des Wahlrechts auf die in der zweiten Jury-Liste eingeschriebenen Personen (Kapazitäten.)

Das Bülletin über den Gesundheitszustand des Marschalls Soult lautet heute etwas befriedigender; die Nacht ist ruhiger gewesen, und die Schmerzen haben nachgelassen.

Einige Französische Glücksritter, die sich in Persien befinden, haben dem Schah einen Vortrag über Handelsverbindungen mit Frankreich gemacht, die seinen Unterthanen bedeutende Vortheile darböten. Die Antwort des Schah's war bejahend, jedoch in der Voraussetzung, daß eine Gesandtschaft sich dort einfinde und auch dort verbleibe. Dies wurde hierher berichtet, und da man in den Bureaus des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten nur sehr beschränkte Notizen über die Lage der Dinge in Persien besitzt, ist sogleich eine Gesandtschaft beschlossen worden, die das unterrichtetere Publikum als höchst zwecklos betrachtet.

Die Presse meldet: „Wir beeilen uns, den würdigen Entschluß mitzutheilen, den der Advokatenstand der Departements gefaßt hat. Die Provinzial-Notare haben nämlich, fühlend, daß sie eine unerläßliche Pflicht gegen sich selbst und das Land zu erfüllen hatten: die ihnen anvertrauten Sachen vor Mißbrauch zu schützen, und die Mittel, denselben zuvorzukommen, vorauszusehen, eine große Versammlung von Notaren aus verschiedenen Theilen Frankreichs nach Paris berufen. Das Resultat derselben ist ein Gesuch an die Regierung, ein Gesetz zu geben, welches die Gesellschaft schützt und verhütet, daß der Advokatenstand durch das schlechte Benehmen von Collegen entwürdigt wird."

Türkei.

Konstantinopel den 14. Jan. Fortwährend werden Raths-Versammlungen gehalten, um den Finanz-Verlegenheiten des Reichs zu begegnen und es scheint in der That, daß der Großvezier Reduktionen im großen Maßstabe im Auge hat. Allein er hat eine starke Opposition in den Großen des Reichs zu bekämpfen, und diese bieten Alles auf, um seine Pläne zu vereiteln. Uebrigens wiegt eine Reduktion der Gehalte das Uebel des wieder eingeführten Systems der Monkatos nicht auf. Die Opposition der orthodoxen Moslims und die der Neuerer bieten sich daher die Häude, und die Pläne des Vezirs zu durchkreuzen. — Aus Alexandrien wird vom 29. Dec. gemeldet, daß Mehmed Ali den Franzosen Galice Bei zum Direktor der bei Suez und Cairo zu errichtenden Fortifikationen und Nil-Dämme, ernannt hat. Soliman Pascha ist mit Ersterem, und Said Pascha aus Suez zurück eingetroffen, und hat sich sogleich zu Mehmed Ali begeben, um demselben die Pläne vorzulegen. Mehmed Ali dürfte noch längere Zeit in Ober-Aegypten verweilen. — Nach Berichten aus St. Jean d'Acre vom 24. Dec., war der Englische Oberst Rose mit einem Bataillon Engländern noch alldort. Er erwartete den neuen Bischof von Jerusalem, und es hieß, daß er ihn persönlich nach dem Ziel

seiner Bestimmung geleiten wolle. Die armenischen, griechischen und katholischen Patriarchen von Jerusalem, sollen nicht wenig beunruhigt über dieses neue Bisthum sein. Man vermuthet, daß der Kaiserliche Ferman, die Bestätigung des neuen Bischofs von Seiten der Pforte enthaltend (?) dem Englischen Ministerium schon während der Anwesenheit Schekib Effendi's in London eingehändigt wurde. Wie dem aber auch sei, man ist hier sehr gespannt, wie dieser Bischof von den Vorstehern der verschiedenen christl. Confessionen im heil. Lande aufgenommen wird. — Aus den übrigen Asiatischen und Europäischen Provinzen ist seit einem Monat nichts Erhebliches hierher gemeldet worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 4. Februar. Die Begeisterung, welche sich in England überall für unsern erhabenen Monarchen kund thut, erfüllt die Herzen Aller mit einem gerechten patriotischen Stolz. Bevor unser König noch den gastfreundlichen Boden Englands erreicht hatte, gingen aus Großbritannien bei den hiesigen Kunsthändlern schon so viele Bestellungen auf lithographirte und gestochene Porträts Sr. Majestät ein, daß solche mehrere Tage hier vergriffen waren. Ueber die Rückkehr des Monarchen weiß man bei Hofe nichts Bestimmtes. Die Prinzen Adalbert und Waldemar befinden sich bei ihrer Masernkrankheit den Umständen nach so wohl, daß die Aerzte keine Bülletins mehr ausgeben. Die von den Prinzen beabsichtigte Reise nach Italien und Amerika wird nun um einige Monate später erfolgen. — Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Maltzan, hat leider einen Rückfall seiner Krankheit bekommen, so daß die Aerzte besorgen es könnte sich ein bedenklicher Typhus entwickeln.

Danzig. — Ein sehr bedeutender Kassendefekt, man sagt von 10 — 12,000 Thalern, ist dieser Tage hier entdeckt worden. Der Schuldige ist ein Einnehmer der hiesigen Kommunalkasse und Vater einer zahlreichen Familie. Sein Einkommen betrug nur 400 Thaler, welche für seine Bedürfnisse und namentlich für seine Sucht nach seltenen und theuern Büchern nicht ausreichten; auch soll starkes Lotteriespiel ihn noch tiefer in die Schuld gezogen haben. — In Königsberg disputirte am 19. Jan. in der akadem. Aula der durch ein bewegtes Leben bekannte Professor Hävernick. Ein Vorfall, wie die neuliche Auswanderungen der akademischen Jugend aus dem Hörsaale des Professors konnte diesmal nicht stattfinden, da, die zwei Opponenten ausgenommen, auch nicht ein einziger Student anwesend war. — An einem der letzten Sonntage ist in Elbing mit besonderer, absichtlich veranstalteter Feier ein Jude zur reformirten Kirche übergetreten; hierbei ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß es nicht im Geiste der Evangelischen Kirche liege, religiöse Handlungen mit Pomp zu vollziehen und dadurch Aufsehen und Schaulust zu erregen, daß aber namentlich der Uebertritt von einem Glauben zum andern mit möglichster Stille und Einfachheit erfolgen müsse, schon um des Convertiten willen, der, man mag sagen was man wolle, anfangs immer mit einem gewissen Misbehagen, wohl auch Mistrauen betrachtet wird, vorzugsweise aber bei den aus dem Judenthum Uebertretenden. (Bresl. Ztg.)

Der Socialist, Charl. Southwell, ist von der Jury von Middlesex wegen Gotteslästerung für schuldig erklärt und zu 1jähriger Gefängnißstrafe und 100 Pfd. Sterl. verurtheilt. Der Angeklagte hielt eine zehnstündige Rede zu seiner Vertheidigung.

Der Stadtrath von Paris hat beschlossen, den in der Julirevolution zerstörten Palast des Erzbischofs wieder aufbauen zu lassen.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 10. Februar. Zum Erstenmale: Die Jüdin; große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Frei nach dem Französischen von Friederike Elmenreich.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 5. Februar 1842.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$104\frac{3}{4}$	$104\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{1}{8}$	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$82\frac{1}{4}$	—
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	104
Elbinger dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	—	$105\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	—
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	103	—
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{8}$	—
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{3}$
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	—	$122\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	$4\frac{1}{2}$	—	$103\frac{1}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$111\frac{3}{4}$	—
dto. dto. Prior. Actien	4	—	$102\frac{1}{4}$
Berl. Anh. Eisenbahn	—	107	106
dto. dto. Prior. Actien	4	—	102
Düss. Elb. Eisenbahn	5	$87\frac{1}{4}$	—
dto. dto. Prior. Actien	5	—	$101\frac{1}{4}$
Rhein. Eisenbahn	5	$97\frac{3}{8}$	$96\frac{3}{8}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$8\frac{2}{3}$	$8\frac{1}{6}$
Disconto	—	3	4